

Gedächtnisprotokoll der mündlichen HPP-Prüfung 02.05.2016 in Solingen

3 Prüferinnen (Frau Engels, an die anderen kann ich mich nicht mehr erinnern, ich war zu aufgeregt) sowie der Prüfungsvorsitzende (Leiter des Gesundheitsamtes).

Ich wurde von dem Prüfungsvorsitzenden ins Zimmer geholt. Nachdem ich saß, wurde mir der Ablauf und die Formalitäten erklärt (Einverständniserklärung, Bandaufzeichnung, Vorlage Personalausweis) und im Anschluss galt es, diese Erklärung zu unterschreiben, bevor es dann losgehen konnte.

Es stand Wasser auf dem Tisch und Kulis und Papier lagen bereit. Freundlich wurde ich darauf hingewiesen, dass ich jederzeit Wasser trinken könne – es sei gut gegen Nervosität und das ich mir Notizen machen könne, die jedoch im Raum bleiben müssen. Dann ging es auch schon los.

Prüferin: **Frage:** Nennen Sie alle Rechte und Pflichten als HPP und erläutern Sie, was Sie darunter verstehen bzw. was darunter fällt.

Antwort:

- - Abstinenzpflicht (keinen persönlichen Kontakt zum Klienten oder dessen Angehörige, auch nicht nach der Therapie, keine sexuelle Verbindung)
- - Aufklärungspflicht (Diagnostik + mögliche therapeutischen Maßnahmen erläutern, Information zu Dauer einer Sitzung, Rhythmus, ggf. Anzahl, Kosten (Selbstzahler HP-Gesetz, ggf. Privat-/Zusatzversicherung je nach Vertrag), Hinweis über approbierte Psychotherapeuten – gesetzl. Krankenkasse, Nutzen + Risiken der Therapie, Verlauf)
- - Aufbewahrungspflicht (10 Jahre, verschlossen, Datenschutz)
- - Dokumentationspflicht (Kontaktdaten, Adresse, Tel.-Nr., Geb.datum, Vertrauensperson, Notfallnummer, Arzt; Anamnesen, Biographie und Lebenssituation ..., Verlauf der Therapie, Befreiung von der Schweigepflicht, Medikamente ...)
- - Eichpflicht (Feuerlöscher, Brandmelder, Biofeedback)
- - Fortbildungspflicht
- - Haftpflicht (Berufs-)
- - Hilfspflicht (Notfall)
- - Hygienevorschriften (Praxisräume, WC, separate Tür, Vertraulichkeit gewahrt)
- - Meldepflicht (Gesundheitsamt, FA, Berufsverband & Infektionskrankheiten)
- - Schweigepflicht (rechtfertigender Notstand)
- - Sorgfaltspflicht (nur Methoden Anwenden, die ich beherrsche; Veranlassung notwendiger Untersuchungen)
- - Stellplatz-Verordnung

Ich brauchte 2-3 Anläufe, bis ich meinen gedanklichen Leitfaden fand, denn ich war total aufgeregt und konnte mich schier sammeln. Vereinzelt fragte die Prüferin nochmals nach oder wollte das eine oder andere genauer wissen. Teilweise habe ich etwas andere Erläuterungen zu einzelnen Pflichten angeführt als sie hören wollte. Doch ich hatte den Eindruck, dass ich die Frage insgesamt gut beantwortet habe.

Danach gab sie weiter an die 2. Prüferin.

Prüferin: Was gehört zum Psychopathologischen Befund? **Ich:** Wollen sie nur die Kriterien wissen oder auch was zu den einzelnen Elementarfunktionen dazugehört?

Sie wollte alles im Detail hören.

Hier habe ich nach meinem System angefangen die einzelnen Kriterien des Psychopathologischen Befunds schön strukturiert aufzuzählen und die einzelnen Unterpunkte dazu:

Bewusstseinsstörungen - qualitativ: Bewusstseinsverminderung, Bewusstseinstrübung, Bewusstseinsengung, Bewusstseinsverschiebung - qualitativ: Benommenheit, Somnolenz, Sopor, Koma

Orientierungsstörungen: Zeitliche, Örtliche, Situative, eigene Person **Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen:** Auffassungsstörungen,

Konzentrationsstörung, Merkfähigkeitsstörung, Gedächtnisstörung,

Konfabulationen, **Formale Denkstörungen:** Gehemmt, Verlangsamt, Eingeengt, Grübeln, Gedankendrängen, Ideenflüchtig, Gedankenabreißen, Neologismen **Inhaltliche**

Denkstörungen (Wahn): Beziehungswahn, Verfolgungswahn,

Eifersuchtswahn, Schuldwahn, Verarmungswahn, Hypochondrischer Wahn, Größenwahn,

Zwang Wahrnehmungsstörungen: Illusionen, Halluzinationen

akustische, optische, taktil, olfaktorisch, gustatorisch, Leibeshalluzinationen, **Ich-**

Störungen: Derealisation, Depersonalisation, Gedankenausbreitung,

Gedankenentzug, Gedankeneingebung, Fremdbeeinflussungserlebnisse **Störungen der**

Affektivität: Affektverflachung, depressiv/niedergedrückt, Gefühl der Gefühllosigkeit.

Bei einigen Elementarfunktionen oder auch Unterpunkten fragte die Prüferin nach, z.B. wo diese Symptome auftreten oder typisch sind.

Z.B. wollte Sie wissen, wo Orientierungsstörungen vorkommen können (Delir, Demenz, Intoxikationen...), oder was für formale Denkstörungen bei Depressionen vorkommen (eingeengtes, gesperrtes Denken, grübeln ...).

Hin und wieder verstand ich ihre Frage nicht, ich wusste nicht worauf sie hinaus wollte somit fragte ich, wie sie das meint. Ich bekam immer eine freundliche, konkretisierende Antwort.

Bei den inhaltlichen Denkstörungen habe ich mich verhaspelt (bin bei den Wahrnehmungsstörungen gelandet). Dann habe ich nochmal einen Anlauf genommen und habe mich wieder eingefunden.

Darüber hinaus gab es ein Missverständnis bei den inhaltlichen Denkstörungen. Ich zählte dazu den Zwang (mit dem Hinweis, dass in einigen Literaturen der Zwang den inhaltlichen Denkstörungen untergeordnet wird). Die Prüferin verstand, ich würde den Zwang dem Wahn unterordnen, was sie zu dezidiertem Nachfragen veranlasste. Ich sollte erläutern worin sich der Zwang vom Wahn unterscheidet: Wahn = ich-synton (die Person empfindet ihr Denken, Tun ... als zu sich gehörig) – Zwang = ich-dyston (der Person ist bewusst, dass das was sie wahrnimmt, denkt, tut, fühlt ... nicht eigentlich zu ihr gehört, sie erlebt es als fremd und störend und empfindet einen Leidensdruck). Damit war das dann auch geklärt. Ich konnte nicht den ganzen psychopathologischen Befund ausführen, da die Prüferin aus Zeitgründen abgebrochen hat und an die 3. Prüferin weitergab.

Prüferin: Frage: Eine Klientin, Mitte 30, korpulentere Statur, kommt per Überweisung vom Hausarzt in ihre Praxis. Sie hat folgende Symptome Kopf-, Bauchschmerzen und Lustlosigkeit. **Ich:** Waren Sie schon beim Arzt? Ach, der Arzt hat Sie ja zu mir geschickt. Ich war irritiert von der Überweisung und ging erst mal auf versicherungstechnische Gegebenheiten ein. Das interessierte überhaupt nicht. Ich fragte, nach dem ärztlichen Befund. **Prüferin:** Der Arzt hat nichts gefunden, außer etwas geringe Eisen- und Kalziumwerte. Dafür bekam ich Tabletten. Was machen Sie mit mir? **Ich:** Habe zuerst nach Suizid gefragt. **Prüferin:** Verneinte dies verduzt und fragte, ob ich das gleich zu Beginn fragen würde, wenn eine Klientin zu mir käme. **Ich:** Nein natürlich nicht, doch ich sei so aufgeregt und habe Sorge dies zu vergessen, daher habe ich es jetzt schon mal abgefragt, weil es so wichtig ist. Das wurde so akzeptiert. Ich wollte mit dem Psychopathologischen Befund weitermachen und fragte nach Affekt/Antrieb, Denkstörungen, ... **Prüferin:** Etwas antriebsarm und lustlos, aber sonst nichts. **Ich:** Frage nach Schlaflosigkeit. Ich war total irritiert von den körperlichen und den geringen psychopathologischen Symptomen und stotterte etwas herum. Eine andere Prüferin sagte, ich solle mal den Tagesablauf erfragen. **Ich:** Wie sieht ihr Tag aus? Wann stehen sie auf? Wie ist es mit den Mahlzeiten? Gehen sie arbeiten?

Prüferin: Ich stehe so gegen 7 Uhr auf, esse kurz etwas und gehe dann zur Arbeit. In der Mittagspause gehe ich in die Kantine und sehe zu, dass ich schnell esse um dann wieder am Arbeitsplatz zu sein. Am Abend komme ich nach Hause, bin total erschöpft und mache mir noch etwas zu essen. Für andere Aktivitäten habe ich keine Energie. Ich konnte mit den Symptomen und Beschreibungen nichts anfangen. Irgendwann kam dann ein Hinweis. **Prüferin:** Ich habe manchmal so geschwollene Drüsen am Hals. Und manchmal übergebe ich mich.

Klar, dann fiel es mir natürlich wie Schuppen von den Augen – Bulimie.

Ich: F 5, Bulimie – Eß-Brech-Sucht. (Jetzt waren mir die Magenschmerzen auch klar) Symptome sind Essattacken bei denen große Mengen konsumiert werden. Oft auch der Gebrauch von Abführmitteln, Diuretika. Krankhafte Frucht dick zu werden. Mögliche Folgen sind Zahnschäden (durch die Magensäure beim Erbrechen), Entzündung der

Speiseröhre und der Speicheldrüsen, lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen, Nierenschäden, Bauspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis).

Die Prüfung wurde hier beendet. Sie wollten keine Therapie oder Sonstiges mehr wissen, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit (55 Min. waren schon rum).

Ich wurde hinausgeschickt. Ich war total aufgeregt und gleichzeitig erleichtert, dass es jetzt rum war, doch ich konnte überhaupt nicht einschätzen, ob ich bestanden habe oder nicht. Zum Glück wurde ich nach 2-3 Min. wieder hereingerufen.

Der Prüfungsvorsitzende fragte mich nach meiner Selbsteinschätzung.

Ich: Ich kann es nicht sagen. Insgesamt denke ich, war ich sehr gut, was die Fragen der ersten beiden Prüferinnen betrafen, jedoch der Fall hat mich total irritiert und ich bin „geschwommen“.

Zum Glück lies er mich nicht lange warten und sagte: „Die Prüfungskommission stimmt mit Ihrer Selbsteinschätzung überein und, Sie haben die Prüfung bestanden!!!“

Mir fielen Backsteine vom Herzen. Jeapehhhh, HP-Psych!

Die Stimmung war während der ganzen Stunde (solange dauerte meine Prüfung) sehr, sehr freundlich und unterstützend und mit meiner enormen Aufregung wurde gelassen umgegangen ☺.

@Tolga, ganze lieben Dank für den lebendigen, kompetenten und Spaß machenden uuuuund erfolgreichen Unterricht – du bist SPITZE!.

An alle die die Prüfung noch vor sich haben, es ist gut zu schaffen – ich wünsche euch viel Glück!!!